Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

augen wol ze luste wes liebt dir di vmrumchaut du way
ges swem zu deme swachen luste Hastu me gehort wa
daz fleisch vnsawb ist vnd wirt es nicht gewaschen
so muez auch es von recht not erstinken vnd stewle
darub so volig mein lere Ist die Natur dem liebst hart
so sleuch wer waz vnlust haisset vnd walg dich nicht
in lachen wann cham swach leben auf erdn ist dann
daz dem gestanken geleuchet ist vnd gee mit eyl zu
ein rawnen twahel di dir den vnflat den du hast in
schone zir mug bingen damit so hort s' kater auf
der maistlichen lere vnd chert von dem swerme

Cam 4 Vnder dy swachen liebhab vnkeusch wollust

Vn swem daz wart mit ganze
fleis von seme hirn erzogen das notat vbrige
west dartzu. daz es in ein lindes pette in ein chuel zu
rue vnd auch zu luste in grosser hitze vnder eme
parom schön machet do es also in luste lag do cham
ein fuchs gelaufen vnd slauch gar harmlichen zu de
swem do er es vand er grust es vnd sprach zu im
swem lieb prued wie wer dir ze helfen empurst dir icht
daz tue mir hie ze wissen do sprach daz swem wes
fragestu Quetbst du nicht wie ich hie lig in ganzen
sumer freuden Ich pin nach allem meme luste ge
fullet vnd gesattet vnd pin auch reichlich vb'al mit
smalz vnd spikhet vnd pin des pauches weit vnd
prait vnd pin lange nach dem fiukke Ich wind von
laufen mein mued vnd rue wenn mich des lustet
wann ich hab emen menschen funden nach ganzem
meme hertzen wann als pald der morgen rot auf